

DenkMal Benediktbeuern!

Bürgerinitiative zum Erhalt des historischen Klosterensembles Benediktbeuern

Mit dem 1400-jährigen Kloster Benediktbeuern ist uns eine barocke Großklosteranlage beinahe vollständig erhalten. Benediktbeuern ist ein Wahrzeichen des gesamten Voralpenlandes und der bayrischen Kultur. Dieses hohe Gut darf nicht dadurch beschädigt werden, dass ein gutes Projekt an einem falschen Standort entsteht. Es gibt Alternativen!

**Wir sind für ein Tagungshaus der Fraunhofer-Gesellschaft - aber am richtigen Standort!
Kein Neubau im historischen Klostergarten!**

Für unsere Sache setzen sich ein:

Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal e.V. (www.schutzgemeinschaft-tegernseer-tal.de)

Denkmalnetz Bayern(www.denkmalnetzbayern.de)

Dieter Wieland (Dokumentarfilmer, Autor, Journalist)

Sixtus Lampl (Orgelzentrum Valley, www.lampl-orgelzentrum.com)

Heiner Förderreuther (Dipl. Ing. Architekt)

Wenn auch Sie der Meinung sind, dass der Klostergarten und die einmalige Klostersilhouette unverbaut bleiben sollten, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Denkmal.benediktbeuern@gmx.de

Tel.: 08857-797

Gründungsversammlung der Bürgerinitiative DenkMal Benediktbeuern:

Wann: Dienstag, 30.04.2013, Einlass 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

Wo: Gasthof zur Post, Benediktbeuern

Was: Information, Diskussion, Ideensammlung

Schließen auch Sie sich uns an! Tragen auch Sie dazu bei, dass unser Kulturerbe unversehrt erhalten bleibt!

Eingeladen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, AUCH über die Ortsgrenzen hinaus.

Bitte Rückseite beachten!

In Benediktbeuern befindet sich eine der größten, fast vollständig erhaltenen Klosteranlagen im süddeutsch-österreichischen Kulturraum. Die Klosteranlage ist nicht nur von den imposanten Baulichkeiten, sondern auch von den höfisch inszenierten barocken Gartenanlagen in einzigartiger Weise geprägt.

Ein einzigartiges Klosterensemble vor der großartigen Kulisse der Alpenkette.

Bis heute hat sich in Benediktbeuern im südlichen Teil der Klosteranlage der sogenannte Hofgarten erhalten, eingefasst von der historischen Klostermauer. Auch wenn der pflanzliche Bewuchs aus früheren Klosterzeiten vergangen ist, geben viele erhaltene Merkmale genaue Auskunft über die barocke Gestalt der Gartenanlage.

Der Hofgarten bestand einst aus mehreren unterschiedlichen Funktionsteilen: Im Westen war ein geometrisch gestalteter Gartenteil, einem Teppich gleich, der Südfront des Fürstentrakts vorgelagert. Nach Osten erstreckte sich ein Obstgarten mit geometrisch angeordneten Bäumen.

Bürgermeister und Gemeinderat bestehen darauf, dass genau dort, im historischen Hofgarten, der einzig richtige Ort für die Errichtung eines großen Tagungshotels ist!

Seitens der Gemeindeverwaltung wird von einem „Areal in der Randlage eines Baumgartens“, gesprochen, außerdem sei das geplante Tagungshaus im Südgarten des Klosters eine „**völlig untergeordnete und maßvolle Bebauung in diesem Bereich**“. Ebenso wurden Aussagen getroffen, dass es sich ja nur um einen „ehemaliger Nutzungsgarten, nicht der Barockgarten“, handle, der bebaut werden solle, ein „Bereich, der jetzt schon mit einer Vielzahl von Hütten und Scheunen verschandelt ist“. Mit diesen wenig fachlich anmutenden Argumenten wird seitens der Gemeinde Benediktbeuern der Bau des Tagungshauses der Fraunhofer-Gesellschaft in dem mindestens seit dem 17. Jahrhundert bestehenden Klostergarten forciert; vor der bis heute völlig ungestörten südlichen Silhouette des Klosters.

Die Ausmaße des Bauvorhabens: Die Angaben für das Baufenster schwanken um die 4000qm, die für die Grundfläche um 1900qm. (zum Vergleich: die Grundfläche der Basilika beträgt 26 x 64m, also 1664qm)

Ist zu befürchten, ob dies, wie so oft, nur der Anfang einer zukünftig wachsenden Bebauung ist?

Fakt ist: Geplant ist ein Bau, der nicht nur von seiner Höhe (etwa 12m) her gewaltige Ausmaße annehmen könnte. Ein Bau, der den hässlichen Koloss des neuen Mensabaus im Westen des Klosters um die drei- bis vierfache Baumasse übersteigen würde! Der klösterliche Hofgarten wäre irreparabel beschädigt, die südliche Silhouette des Klosters massiv beeinträchtigt!

Angesichts dieses drohenden Szenarios fragt man sich, warum die Gemeinde kein Baurecht hinter der Eisenbahnlinie im Osten, also außerhalb der historischen Klosteranlage erteilt. Auch dieses Grundstück gehört dem Kloster.

„Es wäre das kleinere Übel“ urteilt das Landesamt für Denkmalpflege.

Aber Bürgermeister und Gemeinderat wollen nicht!

Warum findet man keinen Standort im Westen des Klosters, dort, wo das Mensagebäude vor einigen Jahren entstanden ist? Und weshalb gibt es keine Möglichkeit, Räumlichkeiten im Kloster selbst zu nutzen, wo doch 2013 die Philosophisch-Theologische Hochschule der Salesianer geschlossen wird?

Das Fraunhofer-Tagungshaus: ein gutes Projekt, aber am völlig falschen Standort!